

# Schweizer Wappen und Fahnen Heft 3 [Joseph Melchior Galliker]

Autor(en): **Kälin, H.B.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =  
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1993)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tese [Tesse]	Curio, vor 1696, ausgestorben, S. 301, 1 Stammtafel
Tognolli	Curio, ausgestorben im 16. Jh., nicht ausführlich erwähnt
Tomasi	Curio, ausgestorben im 16. Jh., nicht ausführlich erwähnt
Valsangiacomo	Curio, seit 1830, aus Castel San Pietro, S. 302-309, 4 Stammtafeln, Wappen
Vano [Vanno]	Curio, ausgestorben, nicht ausführlich erwähnt
Visconti	Curio, vor 1700, aus Castelrotto, S. 310-326, 5 Stammtafeln, Wappen
Zarri	Curio, aus Nerocco S. 327-329, 2 Stammtafeln

Mario von Moos

**Schweizer Wappen und Fahnen Heft 3.** Hg. Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Verfasser und Redaktor: *Joseph Melchior Galliker*. Zug/Luzern 1992.

Nach längerer Pause ist Heft 3 der überall begeistert aufgenommenen Serie "Schweizer Wappen und Fahnen" erschienen. Das 80seitige Büchlein im A5-Format bietet wiederum sehr viel und wird die gleiche Begeisterung wecken wie die beiden früheren. Der Leser kann sich in 28 Artikeln mit zumeist farbigen Abbildungen vertiefen. Die vier Haupttitel, unter welche die Texte eingereiht werden, sind: *Grundlagen der Heraldik*, *Angewandte Heraldik*, *Wissenschaftliche Heraldik* und *Humor in der Heraldik*. Das umfangreiche Gebiet, das diesmal behandelt wird, ist die private Wappenkunst oder, anders gesagt, das Familienwappen. Damit wird in diesem Heft ein Thema angesprochen und beschrieben, das sehr viele Leser des Büchleins und viele Mitglieder unserer Gesellschaft stark interessiert.

Der Artikel "Wie und wo findet man ein Familienwappen?" bietet bereits zu Beginn gute Tips und wertvolle Antworten auf eine Frage, die recht oft gestellt wird. Ebenso wertvoll sind die "Grundsätze für die Führung eines Wappens". Der Hinweis auf "Die Wappensammlung Monumenta Heraldica Helvetiae" und auf die Usanzen der Zünfte in Zürich und Luzern sowie die Beschreibung der rechtlichen Lage im Artikel "Das private Wappenrecht in der Schweiz" vervollständigen das Kapitel der Grundlagen.

Die "*Angewandte Heraldik*" beschäftigt sich mit Schrägbalken und Farben in Gemeinde- und Familienwappen sowie mit Allianz-, Ehe- und Heiratswappen. Grenzen der heraldischen Höflichkeit und Beizeichen im Wappen greifen besondere Probleme auf. Die ungleiche Bildkomposition in Wappen und Fahne führt zu einigen Texten, die Fahnenprobleme behandeln. Zum Titel "Familienwappen als Fahne" würde ich nur sagen: "Warum eigentlich nicht? Das ist eine gute Anregung! Wieviel farbiger würden unsere Haus- und Schrebergärten mit zahlreichen im Winde wehenden Familienfahnen aussehen!" Dass Porträts manchmal von Familienwappen begleitet sind, erkennt man bei der Lektüre eines andern Artikels, wobei allerdings das gemalte Porträt in den Kreisen der SGFF-Mitglieder eher eine Ausnahme sein dürfte. Bei uns hält man sich meist an das fotografische Porträt. Aber warum nicht einmal neben dem Familienwappen posieren? Nach dem Wappen der Confrérie des Chevalier du Tastevin werden die zweizipfligen Flaggen und die neuen Knatterfahnen beschrieben.

Unter *wissenschaftlicher Heraldik* behandelt der Verfasser die Wappen der Heiligen Drei Könige, den Wappenfünfpass der Stadt Lausanne (Stadtwappen mit den fünf Stadtteilwappen), die Wappen am Engelberger Talmuseum und alte Waffeisen mit Wappen (Allianzwappen Hegner-Fleckenstein, Wappen Keller und Stift Beromünster, Wappen Spitzlin und Frauenkloster Pfanneregg, Wappen von Grüt und Abtei Muri). Unter dem Stichwort "Humor ist der Schwimgürtel auf dem Strome des Lebens." (Wilhelm Raabe) gibt der Redaktor seinen schmunzelnden Lesern Assoziationen, zeitgemässe Schilde, eine humorige Naturerscheinung und ein sonderbares Ursprungszeichen zum besten.

Kurz und gut: Heft 3 der Wappenbüchlein aus der Redaktionsstube unseres Friends J.M. Galliker ist wieder ausgezeichnet gelungen, wenn ich mir auch als Titelbild eher dem Inhalt entsprechend einige Familienwappen statt der zweizipfligen Flaggen der Schweizer Kantone gewünscht hätte. Jedermann wird jedoch das Büchlein mehrmals zur Hand nehmen, auch nachdem er es schon von vorne bis hinten gelesen hat, und wird immer wieder die hervorragend gedruckten farbigen Wappen betrachten.

H.B. Kälin